



Erläuterungstext

**Entwurf Freiflächen
Außenhafen**

**Docke
Glückstadt
Dezember 2012**

Auftraggeber: Stadt Glückstadt

Am Markt 4
25384 Glückstadt a.d. Elbe

BIG STÄDTEBAU GmbH
Treuhänderischer Sanierungsträger
der Stadt Glückstadt

Eckernförderstraße 212
24119 Kronshagen

Freiflächenplanung: Andresen | Landschaftsarchitekten

Glockengießerstraße 62
23552 Lübeck

unter Mitwirkung von:

Gosch-Schreyer-Partner GmbH
Jasminstraße 2
23795 Bad Segeberg



Gliederung

1	Kurzbeschreibung der Maßnahme	4
2	Ausgangslage	4
3	Ziele und Projektbausteine	7
4	Maßnahmenbeschreibung	9
4.1	Aufteilung des Gebietes der Docke	9
4.2	Flutmauer	11
4.3	Konzerte/Veranstaltungen und Fischmärkte	13
4.4	Landmarken / Aussichtspunkte	15
4.5	Skaterparcour	16
4.6	Spielen	18
4.7	Naturehrpfad	19
4.8	Sitzmöglichkeiten bei Wind und Wetter	23
4.9	Ausstattung	24
4.10	Rettungsweg	26
4.11	Öffentliches WC	27
5	Privatwirtschaftliche Nutzung im nördlichen Bereich der Docke	28
7	Hinweisschilder	29
7.1	Beschilderungssystem	29
7.2	Fischschwarm	29
8	Vorgehen und Zeitplan	29
9	Wettbewerbsuntersuchungen	31
10	Investitionsplanung und Finanzierung	31
11	Wirtschaftlichkeitsvorschau / Unterhaltungskosten	32
12	Beurteilende Zusammenfassung	32

Anlagenverzeichnis

1 Kostenberechnung Gesamtkosten

2 Pläne:

- 2.0 Übersicht Luftbild
- 2.1 Gesamtentwurf
 - 2.1.1 Gesamtentwurf Thema Fisch
- 2.2 Schnitt Außenhafen-Docke
- 2.3 Schnitt Docke West-Ost
- 2.4 Detail Aussichtspunkt
- 2.5 Detail Sitzen wettergeschützt
- 2.6 Detail Sitzen am Skaterparcour
- 2.7 Infosystem
- 2.8 Konzept Spielen



1 Kurzbeschreibung der Maßnahme

Durch eine touristische Inwertsetzung der bisher ungenutzten Docke soll das Gesamtkonzept Glückstadt „Binnenhafen“ abgeschlossen werden.

Auf der Docke sind im südlichen Bereich sowohl Veranstaltungen, als auch das Thema „Fisch“, das besonders mit Glückstadt verbunden ist (Glückstädter Matjes), wesentlich, um die touristische Attraktivität Glückstadts zu erhöhen. Dieses vorgelegte Gesamtkonzept bezieht sich auf diesen Bereich, Planungsstand: Februar 2013. Im Laufe der Themenentwicklung kann es zu einer Anpassung des Konzeptes kommen, Details werden im Kapitel „Maßnahmen“ aufgezeigt.

Die Anziehungskraft der Docke wird umso höher, je interessanter und vielfältiger das Angebot ist. Zum Angebot sollen deshalb auch privatwirtschaftliche Unternehmungen im nördlichen Bereich möglich sein. Dieses Konzept geht im Kapitel „Maßnahmen“ rudimentär auf dieses Segment ein.

2 Ausgangslage

In den vergangenen Jahren wurden – auf Grundlage der mit öffentlichen Mitteln geförderten „Projektstudie Hafen“ – bereits erhebliche und erfolgreiche Anstrengungen unternommen, um die touristische Anziehungskraft Glückstadts zu stärken sowie die räumlichen und funktionalen Bezüge zwischen Hafen und dem Stadtdenkmal zu stärken und nachhaltig zu entwickeln. So ist beispielsweise mit dem Ausbau der Hafenpromenade, dem Bau der Jugendherberge und der Neugestaltung des Hafenkopfes eine Attraktivitätssteigerung gelungen, die auf breite Zustimmung bei BürgerInnen und BesucherInnen der Stadt Glückstadt stößt und die positiv auf das gesamte Umfeld ausstrahlt.

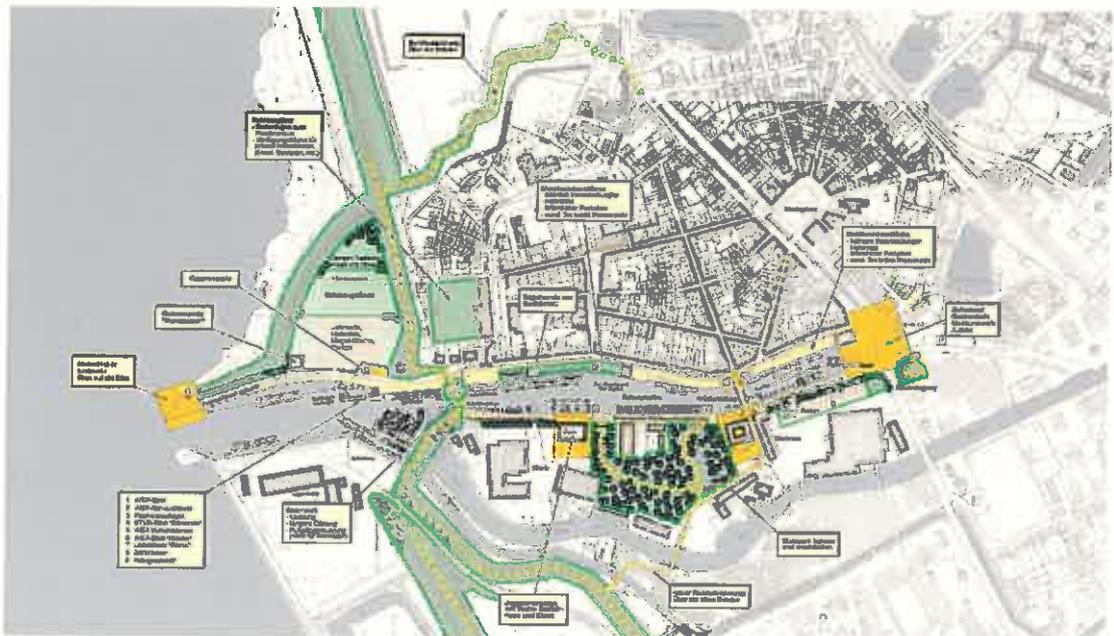


Einer der wesentlichen Bausteine der „Projektstudie Hafen“ ist der Ausbau der sogenannten „Docke“, die zu Zeiten der Stadtgründung um 1740 als Dockhafen für die dänische Flotte angelegt und – nach Zuschüttung – ab ca. 1900 als Betriebsgelände der Holzhandlung Gehlsen genutzt wurde

Ende 2000 wurde die gewerbliche Nutzung endgültig aufgegeben, im April 2002 wurden alle noch vorhandenen Gebäude abgerissen.



Im Rahmen der Projektstudie wurden mit allen Interessierten Ideen zusammen getragen, um u.a. auch das Gelände der Docke weiter zu entwickeln und im Masterplan festzulegen. Eine Fülle verschiedener Nutzungen wurde entwickelt: Über Gastronomie, Veranstaltungen / Konzerte, Feste und Märkte sowie Naherholung / Freizeitsport, Aussichtspunkte auf Elbe, Hafen und Innenstadt hin zu Parkplätzen für den Hafenbereich und für Wohnmobile.



Diese Ideen fanden Eingang in die „Projektstudie Hafen“, die seit dem Jahr 2005 Grundlage für die Entwicklung des Binnenhafens und seines Umfeldes ist.

Zur Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für einen Veranstaltungs- und Parkplatz wurde am 24.12.2008 der Bebauungsplan 1.56 „Docke“ rechtskräftig. Er sieht auf dem Gelände der Docke ein Sondergebiet „Gastronomie“, ein Sondergebiet „Veranstaltungen, Parken“ und eine öffentliche Grünfläche mit der Zweckbestimmung „Veranstaltungen“ vor.

Im Laufe der Planungen zum Ausbau der Docke entstand die Idee, dort einen „Themenpark Fisch“, einen Skaterparcours und einen Wohnmobilstellplatz zu errichten. Da die letztgenannten Nutzungen auch im weitesten Sinne nicht als „Veranstaltungen“ gelten, war der Bebauungsplan zu ändern. Die 1. Änderung des Bebauungsplanes ist seit dem 14.02.2013 rechtskräftig.

Am 23.09.2011 wurde die Stadt Glückstadt, die bisher das Erbbaurecht innegehabt hatte, Eigentümerin des Geländes.

Die Idee des Themenparks wurde potentiellen Zuwendungsgebern in einer Veranstaltung am 29.05.2012 präsentiert. Die Anwesenden, nämlich:

Frau Kling, Innenministerium Schleswig-Holstein, Städtebauförderung

Frau Boehnke, LLUR für Aktiv-Region

Herr Sengstock, Stadt Hamburg, Förderfonds Nord

Herr Wege, Innenministerium Schleswig-Holstein, Förderfonds Nord

Herr Vowe, LLUR, Fischereireferat, Zukunftsprogramm Fischerei

Herr Bunzel, Maritime Landschaft Unterelbe

Herr Prüß, AktivRegion

begrüßten ausdrücklich die Planung und stellten eine Zuwendung des Projektes in Aussicht.

Auf Einladung der Stadt Glückstadt fand am 07.08.2012 eine Veranstaltung statt, die das Ziel hatte, weitere Ideen für den Themenpark Fisch zu generieren. Interessierte sowie an das Gebiet angrenzende BürgerInnen wurden gebeten, sich an der Ideenfindung zu beteiligen.

Durch die Berichterstattung in der Norddeutschen Rundschau vom 11.08.2012 und einen Aufruf auf der Glückstädter Homepage gingen diverse Anregungen zur Gestaltung des Geländes ein.



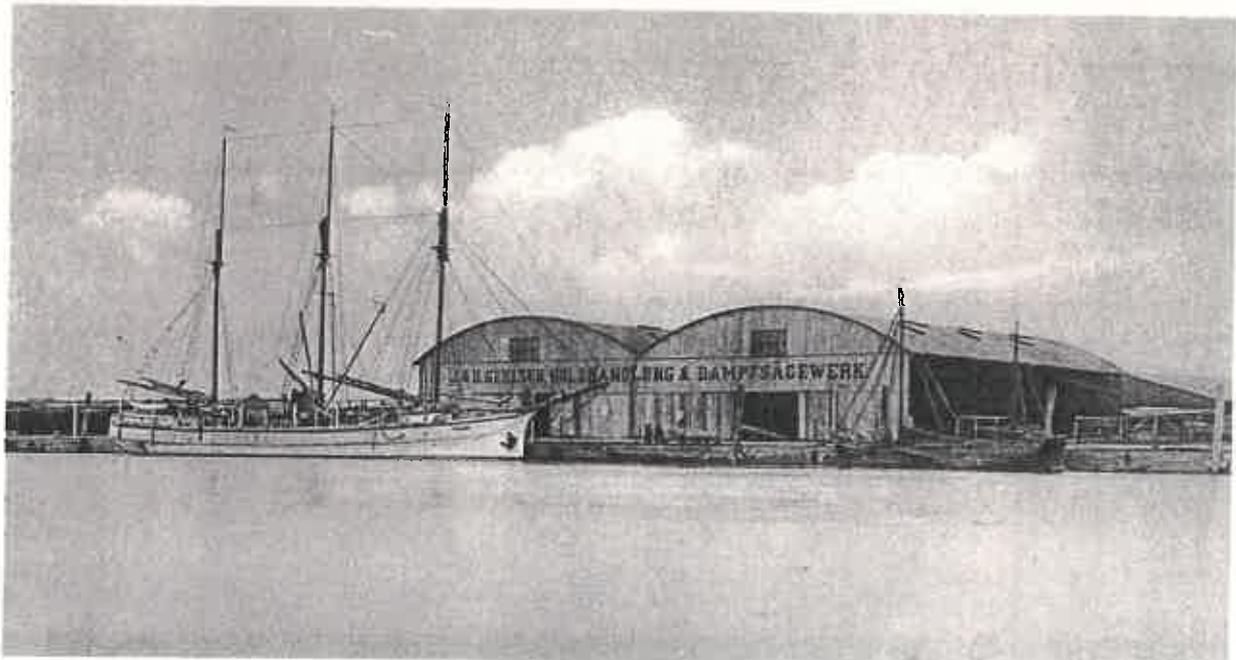
3 Ziele und Projektbausteine

Zur Einbindung des Geländes in die stadträumliche und touristische Entwicklung der Stadt Glückstadt und der Region soll das Gelände der Docke unter einen thematischen Schwerpunkt gestellt werden. Dafür bietet sich – zumal an diesem Standort – nahezu zwangsläufig das Thema „Fisch“ an, denn Glückstadt als ehemaliger Heimathafen einer Wal- und Heringsfangflotte ist heute überregional durch den „Glückstädter Matjes“ bekannt. Dieses **Alleinstellungsmerkmal** soll zukünftig noch stärker in den Vordergrund gerückt werden.

Zum anderen ist die Stadt Glückstadt innerhalb der AktivRegion Steinburg als Fischwirtschaftsgebiet ausgewiesen. Die Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie der AktivRegion Steinburg wurde am 22.09.2008 vom Minister für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein anerkannt.

Schon das mit Leader+-Mitteln geförderte Tourismus-Konzept kommt zu dem Ergebnis, dass es für Kinder und Jugendliche in Glückstadt zu wenig Betätigungsfelder gäbe. Ulrich Reinhardt, wissenschaftlicher Leiter der Stiftung für Zukunftsfragen, sagte anlässlich der Veröffentlichung der Tourismusanalyse in der Norddeutschen Rundschau: In allen befragten Urlaubsregionen wurden die Erwartungen an die Kinderfreundlichkeit enttäuscht. Das Thema, so Reinhardt, sei besorgniserregend.

Auch deshalb wurde der „Themenpark Fisch“ entwickelt.



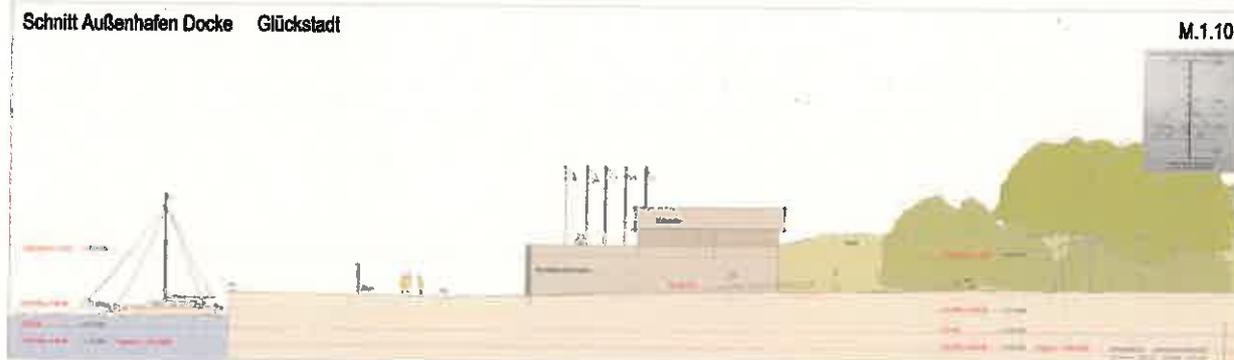


4 Maßnahmenbeschreibung

4.1 Aufteilung des Gebietes der Docke

Funktional lässt sich die Docke von Süden nach Norden in 3 Bereiche gliedern, die in dem Maßnahmenplan aus der Projektstudie von 2006 bereits in den Grundzügen erarbeitet wurden. Im südlichen Bereich befinden sich der Bereich für Konzerte und Veranstaltungen sowie ein Parkplatz. Im Mittelbereich befinden sich der Veranstaltungsplatz für Fischmärkte und Jahrmärkte sowie die Bereiche und Spielen und der Naturlehrpfad mit seinen einzelnen Objekten; im nördlichen Bereich schließt sich eine Reservefläche für einen eventuellen Wohnmobilstell-/Campingplatz und eine Minigolfanlage oder eine andere Freizeitanlage an. Durchsetzt werden die genannten Bereiche durch die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen, aufgelockert durch Seezeichen.

Schnitt Außenhafen Docke Glückstadt



Gestalterisch und thematisch ist die Docke eine besondere Herausforderung. Die im letzten Jahrhundert industriell genutzte Fläche im Außenhafen, die im Überflutungsbereich liegt, wird im Süden von einer 4.00 m hohen Flutmauer begrenzt. Im Westen, Norden und Osten schließen sich Deiche, im Osten der Landesschutzdeich an. Die Fläche ist somit komplett mit einer Höhe von ca. 4.00 m eingefriedet. Nach Abbruch der Betriebsgebäude ist eine fast vollständig versiegelte bzw. betonierte Fläche zurückgeblieben.

Zu Beginn des Planungsprozesses wurde diskutiert, die Flutmauer zurückzubauen, um den unmittelbaren Bezug zu den angrenzenden Flächen des Glückstädter Außenhafens herzustellen. Dieses wurde aus vielerlei Gründen, insbesondere der Lage im Überflutungsbereich der Elbe, verworfen.

Insofern ist es ein wichtiger Aspekt des Konzeptes, die Flutmauer und Deiche gestalterisch, thematisch und spielerisch einzubinden und zu überwinden.

Dieses wird auf vielfältige Weise versucht:

- Die Flutmauer selbst wird zum Objektträger und weist durch themenbezogene Graffiti auf den "Fischpark" hin,

Spielobjekte, Landmarken überwinden die Flutmauer (Heringsschwarm)

- Aussichtspunkte, kleine Warften aus dem gewonnenen Abbruch von dem Gelände erlauben den Blick in die Stadt zurück und auf die Elbe hinaus.
- Die Hochpunkte werden markiert mit farbigen Sitzobjekten, die drehbar gleichzeitig einen Wetterschutz darstellen.



Gastronomiebetriebe haben diese besondere Lage am Rande der Docke, leicht erhöht mit Blick auf die Elbe, bereits für sich erschlossen.



Die Docke selber ist mit ihrer Größe in unmittelbarer Wassernähe für Glückstadt und die weitere Umgebung einmalig.

Sie bietet u.a. die Möglichkeit, den Themenpark Fisch für die unterschiedlichsten Zielgruppen mit den einzelnen Elementen anzulegen; der Glückstädter Fischmarkt kann aus dem Bereich des Binnenhafens ausgelagert werden und Angebote für weitere Veranstaltungen in Glückstadt zu etablieren. Die befestigte Fläche ist hierfür durch einfache, angemessene Maßnahmen herzurichten. Unebenheiten in der Fläche sind zu egalisieren, Fundamente- und Gebäudereste zu beseitigen. Der ruppige Gesamtcharakter der ehemaligen Betriebsfläche soll dabei erhalten bleiben. Intakte, funktionsfähige Betonflächen bleiben unangetastet. In Teilbereichen wird die Befestigung aufgenommen, vor Ort gebrochen und zur Egalisierung als neue befestigte Flächen wieder eingebaut. Die Verkehrsgefährdungen werden dadurch beseitigt und eine niveaugleiche, für Großveranstaltungen beispielbare Fläche entsteht.

Die vorh. Materialien der gewerblichen Nutzung werden in das Gesamtkonzept integriert und werden genutzt, um die neuen Elemente zu formen und formulieren.



Die beiden Landschaftsarchitekturpreise Flughafen Niddawiesen und Nordbahnhof Berlin (siehe Fotos) zeigen, dass die "Ruppigkeit" einer Freifläche, wenn sie im Kontext mit der ursprüng-

lichen Nutzung steht und bewusst in ein neues gestalterisches Gesamtkonzept eingebunden wird, von den NutzerInnen auf vielfältigste Weise angenommen wird. Flächen dieser Art und Großzügigkeit stehen selten zur Verfügung. Die Docke im Außenhafen der Stadt Glückstadt bietet der Stadt und ihren BewohnerInnen und über Glückstadt hinaus Möglichkeiten, Stadt- leben neu zu definieren.

4.2 Flutmauer



Die Flutmauer wird durch fischbezogene Graffiti als gestaltetes Eingangsportrait des Themenparks wirken.

Das Gelände liegt in einem überflutungsgefährdeten Gebiet. Die Erhaltung der Flutmauer und der Fluttore ist notwendig, um bei Hochwasserlagen das Gelände zu sichern. Zu Beginn des Planungsprozesses wurde deshalb überlegt, wie die Hochwasserschutzmauer, die die Docke vom Außenhafen trennt, in die Gestaltung der Docke einzubinden ist. Die Wand selbst wird Objektträger und überdimensionaler Hinweis auf den "Inhalt" der Docke, die Neugier wird geweckt, zu schauen, was sich hinter der Flutmauer verbirgt.

Aus Mitteln der Städtebauförderung wurde der Auftrag erteilt, ein Bildkonzept für die Gestaltung der Mauern und Tore zu entwickeln. Das Konzept wird für eine Graffiti-Gestaltung vorgesehen: Es gibt unter den Sprayern einen „Ehrenkodex“, der besagt, dass entsprechende Flächen nicht beschmiert werden dürfen. So wird Vandalismus an dieser Stelle verhindert.

Die zuständigen städtischen Gremien (Bau- als auch Wirtschaftsausschuss) haben in ihrer gemeinsamen Sitzung am 25.09.2012 der Gestaltung zugestimmt.



Auf den vier Fluttoren werden die glatten Flächen genutzt, um mit vollflächigen Motiven zu wirken:

- Auf dem Tor beim Gastronomiebetrieb „Molenkieker“ präsentiert sich das Logo / der Name „Docke“; dem gegenüber präsentiert sich eine Fischkomposition aus den



regionalen Fischen in einem Setzkasten mit weiteren maritimen Objekten. Der Setzkasten wurde gewählt, da auch der weit über Deutschland hinaus bekannte Glückstädter Maler und Grafiker Hans-Peter Wirsing des öfteren dieses Motiv wählte.

- Auf dem folgenden Tor wird Glückstadts Geschichte als Walfangstadt durch einen Wal und durch ein Walfangschiff in Comic-Darstellung aufgegriffen.
- Das geschlossene dritte Doppeltor zeigt das Buch der Stadt mit historischem Grundriss. Daneben ist der Stadtgründer, König Christian-IV, mit einem Matjes in der Hand sowie der Glückstädter Fortuna zu erkennen.
- Das letzte Tor zeigt erneut das Logo und maritime Elemente.

Um einen „Einblick“ in den Park zu gewähren und die Neugier zu wecken, werden über zusätzliche Motivplatten lebensgroße Zielgruppen-Silhouetten angebracht.



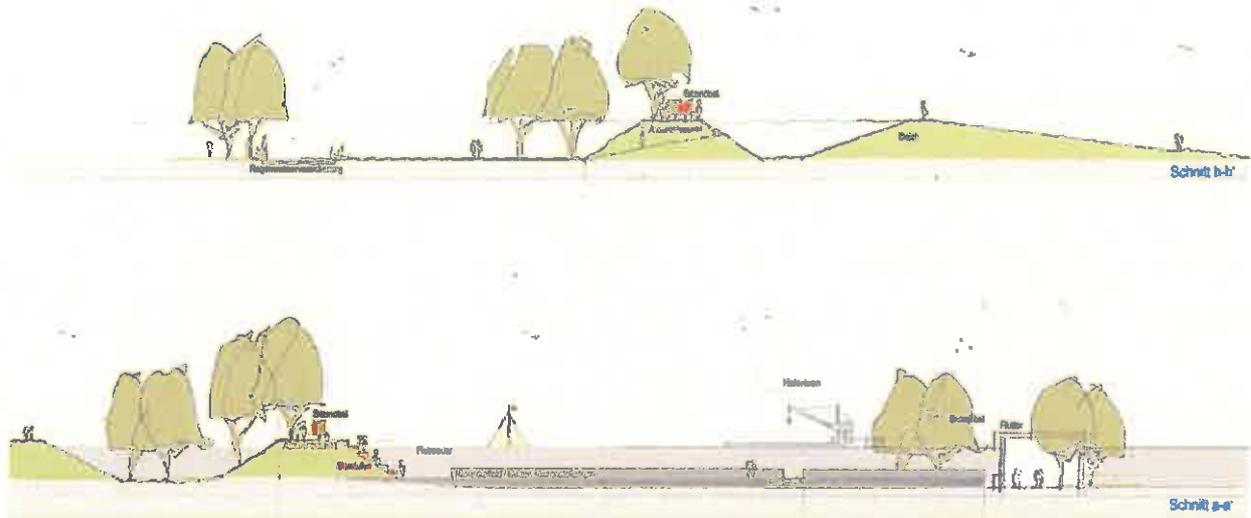
Dem Konzept wurde am 25.02.2013 vom Arbeitskreis Fischerei zugestimmt.

Zur Gestaltung der Außenmauer ist ein Gerüst aufzustellen und damit gewidmetes Hafengelände in Anspruch zu nehmen. Im Vorwege wurden bereits Gespräche mit dem Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN) geführt, um die Genehmigung zu erhalten. Sie wurde in Aussicht gestellt.

Um einen „Einblick“ in den Park zu gewähren und die Neugier zu wecken, sollen über zusätzliche Motivplatten lebensgroße Zielgruppen-Silhouetten angebracht werden – siehe Konzept. Angedacht ist, in diesem Bereich eine „Fotowand“ zu installieren: Vor der perspektivischen Blickeröffnung werden Platten (Höhe max. 2 m, Tiefe etwa 2 m) mit Kopflöchern vorgesetzt. Die hafenzuständige Genehmigung wurde beantragt.

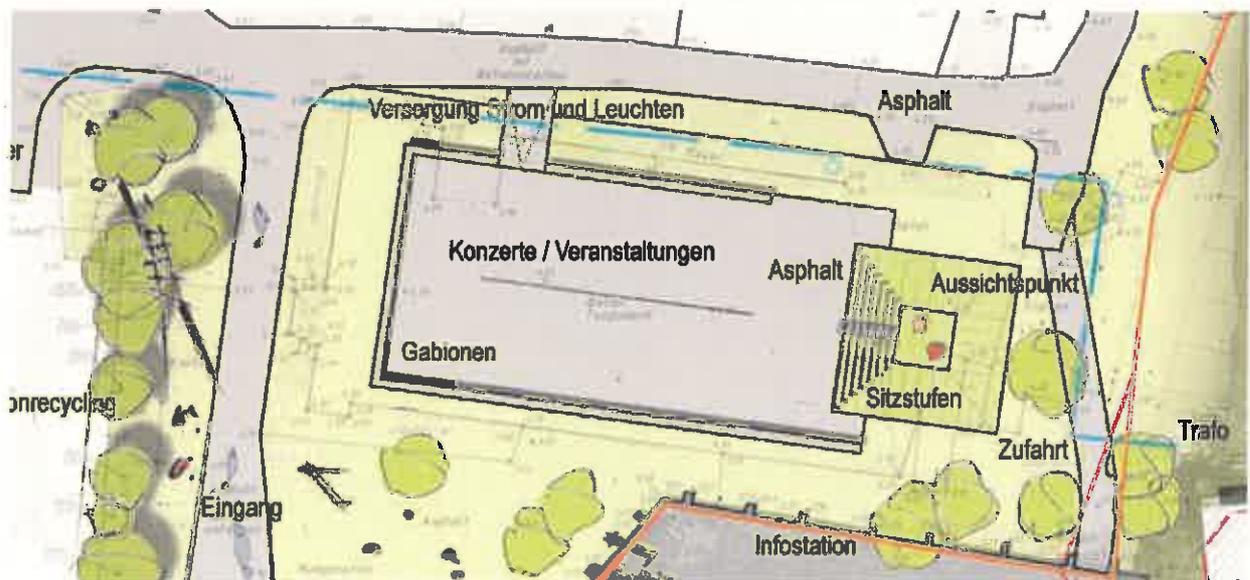
Das Innenministerium hat bereits dem Einsatz von Städtebauförderungsmitteln für diese Maßnahme zugestimmt. Der städtische Eigenanteil steht im Haushalt zur Verfügung und wird als Haushaltsermächtigung in das kommende Jahr übertragen.

Auf der Innenseite der Flutmauer werden Flächen für Sprayer „freigegeben“.



4.3 Konzerte/Veranstaltungen und Fischmärkte

Unmittelbar hinter der Flutmauer wird auf der Fläche der ehemaligen Verwaltung mit dem angrenzenden Betriebsgebäude eine kleinere "hochwertige" Veranstaltungsfläche hergestellt. Die Fläche wird in Asphalt befestigt und von einer 1.00 m hohen Gabionenwand gerahmt, die mit dem Abbruch der vorhandenen Flächen und Gebäudefundamente gefüllt wird.



Fischmärkte

Aufgrund der zunächst notwendigen Sperrung der Kaistraße und später wegen mehrjähriger Bauarbeiten am Binnenhafen wurde der traditionelle Glückstädter Fischmarkt Ende der neunziger Jahre in den öffentlichen Straßenraum des Rethövels verlegt.

Nach Abschluss der Baumaßnahmen auf der nördlichen Binnenhafenseite finden seit dem 20.04.2008 die Fischmärkte wieder zwischen Hafenkopf und Salzspeicher direkt am Binnenhafen statt. Weiterhin wird er von mehreren tausend Gästen besucht.



Der Veranstalter hat sich in den vergangenen Jahren bemüht, die vom Wirtschaftsausschuss beschlossenen herausragenden Qualitätsmerkmale für den Glückstädter Fischmarkt umzusetzen: Die Shantychor-Auftritte und Livemusik haben zu Beschwerden von Anwohnern am Hafen geführt, weil der Lärmpegel an diesen Veranstaltungstagen über dem zulässigen Wert einer allgemeinen Veranstaltung lag und somit als lautes seltenes Störereignis einzustufen war. Seltene Störereignisse dürfen im Laufe eines Jahres aber nur zehn Mal stattfinden. Bei acht Fischmärkten, zwei Matjeswochen-Eröffnungstagen und zusätzlichen Open-Air-Veranstaltungen am Binnenhafen wird die Vorgabe aus der TA-Freizeitlärm überschritten.

Um dem Veranstalter der Glückstädter Fischmärkte die Möglichkeit zu eröffnen, die festgelegten Standards zu erfüllen und ggf. die Fischmarktanzahl zu erhöhen, hat der Wirtschaftsausschuss in seiner Sitzung am 26.11.2012 die Verlagerung der Fischmärkte ab 2014 zur Docke beschlossen.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Verlagerung ist das Vorhandensein von Trinkwasser und Abwasser sowie von Strom.

U.a. die Verlagerung der Fischmärkte wurde dem Arbeitskreis Fischerei in seiner Sitzung 03.09.2012 vorgestellt. Er empfahl, diesen Punkt weiter zu entwickeln. In seiner Sitzung am 25.02.2013 stimmte der Arbeitskreis Fischerei dieser Maßnahme zu.

Anglerflohmarkt

Es ist geplant, auf dem Gelände zusätzlich zum Fischmarkt Anglerflohmärkte mit Infoständen zuzulassen. Auch hierfür ist eine wesentliche Voraussetzung das Vorhandensein von Trinkwasser und Abwasser sowie von Strom.

Der Ausbau des Geländes wird über Städtebauförderungsmittel finanziert. Die Infrastruktur (Trinkwasser, Abwasser, Strom) soll aus dem Zukunftsprogramm Fisch beantragt werden. Der Arbeitskreis Fischerei stimmte in seiner Sitzung am 25.02.2013 dieser Maßnahme zu.

4.4 Landmarken / Aussichtspunkte

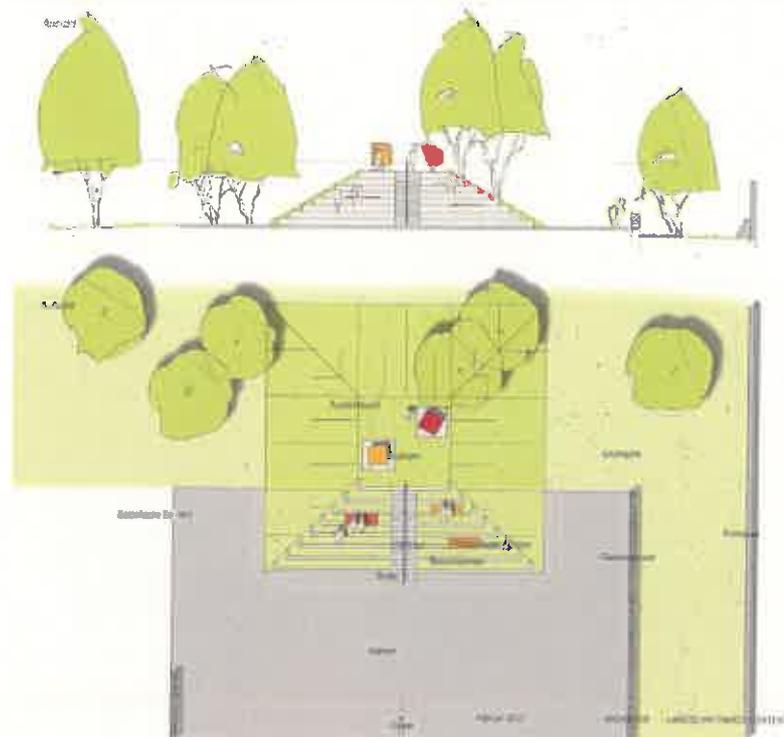


Am östlichen Ende der "kleinen" Veranstaltungsfläche wird aus dem Abbruch ein warftartiger Pyramidenstumpf mit einer Grundfläche von 16 x 16 m und einer Höhe von ca. 4.00 m aufgeschüttet. Zur Veranstaltungsfläche wird eine Sitzstufenanlage gebaut. Aus dem vorh. Betonbelag der Flächen werden sauber großformatige Stellstufen herausgeschnitten, die als Einfassung der Sitztribüne dienen. Die Sitzflächen werden in Betonwerkstein ausgepflastert. Vereinzelt werden farbige Sitzdecks aus eingefärbtem Kunststoff aufgebracht, die die Sitztribüne akzentuieren sollen. Eine mittig gelegene Stufenanlage mit Handlauf ermöglicht das Erklimmen der Landmarken.

Der Aussichtspunkt schafft Beziehungen zu der Umgebung, die ansonsten aufgrund der die Docke umgebenden Hochwasser-schutzanlagen nicht wahrgenommen werden könnte.

Einerseits wird durch die Schaffung der erhöhten Landmarken der Bezug zu Marktplatz und Kirche und zum barocken Stadtgrundriss hergestellt, andererseits kann von der Aufschüttung aus der Blick auf den internationalen Schifffahrtsweg Elbe und auf den vielfältigen Naturraum genossen werden.

Ein zweiter Aussichtspunkt wird im nördlichen Drittel der Docke angelegt. Dieser erhält allerdings keine Sitztribüne.



Der Bauausschuss stimmte der Anlage der Aussichtspunkte zu.

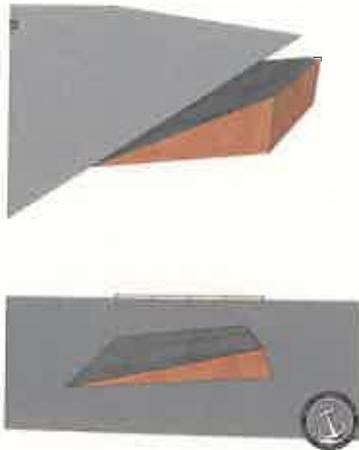
In 2013 wird der Bauantrag gestellt.

Bewirtschaftungsmittel werden in die Haushalte ab 2014 eingestellt.

4.5 Skaterparcour

Glückstadt ist zweitgrößte Stadt im Kreis Steinburg. Um Kinder und Jugendliche stärker in für sie wichtige Entscheidungen und Projekte einzubinden, wurde in Glückstadt ein ehrenamtlicher Kinder- und Jugendbeirat gegründet. Allen Kindern und Jugendlichen wird in der Stadt so die Chance gegeben, sich zu beteiligen und für ihre Rechte einzusetzen. Diese Beteiligungsform erreicht viele Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Schichten und verschiedener Nationalität und grenzt niemanden aus. Die Stadt Glückstadt geht damit über die Beteiligungspflicht hinaus.

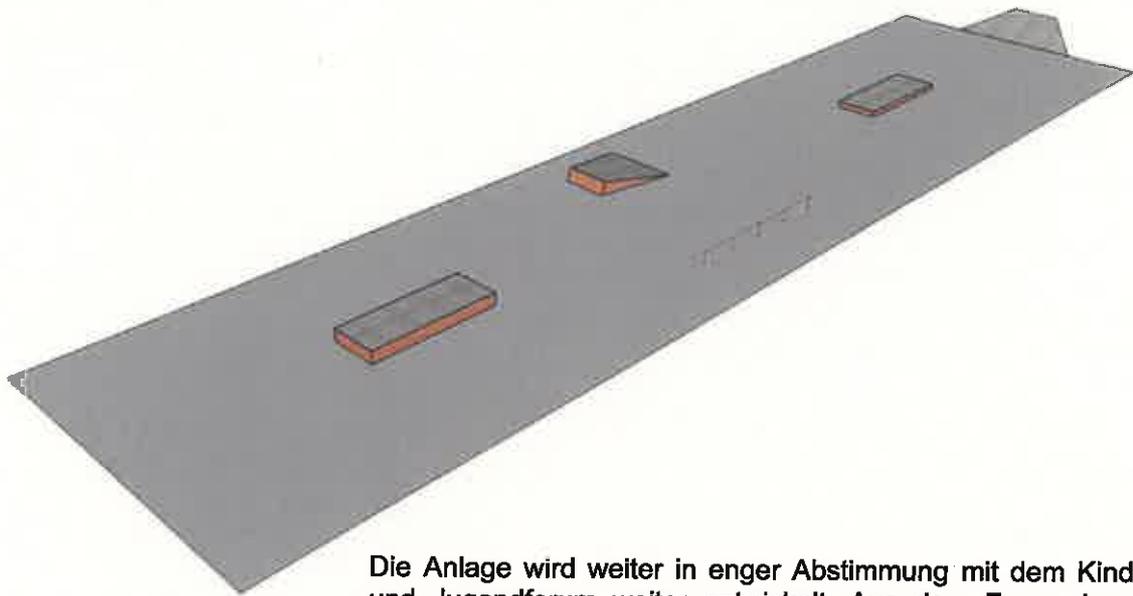
Notwendige Voraussetzung für mehr Jugendbeteiligung ist die Aufrechterhaltung einer Grundinfrastruktur von Jugendangeboten in den einzelnen Stadtteilen. Jugendbeteiligung ist mehr als nur die Formulierung von Wünschen der Kinder und Jugendlichen, die mit in die Stadtplanung, etc. einfließen; sie ist auch ein Mittel der Erziehung, um Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung zu vermitteln.



Es gibt vor Ort alle Schulformen – von dem Förderzentrum als Außenstelle bis zum Gymnasium. Außer einem Jugendzentrum hält die Stadt keine weiteren Freizeiträume für Jugendliche vor.

Im Zuge der Ausbauplanungen entstand die Idee, auf der Docke einen Skaterparcours einzurichten. Am 03.07.2012 fand ein Gespräch zwischen Skatern, Planer und Verwaltung statt, in dem die geplante Ausbauform und Möblierung des Skaterparcours in den Grundzügen abgestimmt wurde.

Die immissionsschutzrechtliche Verträglichkeit des Skaterparcours mit der umgebenden Nachbarschaft wurde von einem Schallschutzgutachter geprüft und bestätigt.



Die Anlage wird weiter in enger Abstimmung mit dem Kinder- und Jugendforum weiter entwickelt. Aus dem Forum heraus gab es Kontakte zu Firmen, um ggf. durch Sponsoring weitere Geräte aufstellen zu können. Damit legt die Stadt Glückstadt den Grundstein für eine hohe Akzeptanz der Anlage, was vielfach die Voraussetzung für einen geringen Vandalismus bei Jugendanlagen ist. Die Betreuung der Jugendlichen erfolgt durch das Forum. Der Stadt gelingt es damit, ehrenamtliches Engagement bei der Projektentwicklung und im Projektbetrieb zu motivieren.

Die Inlineskatergruppe des örtlichen Sportvereins begrüßt die Planungen.

Nach Abstimmung mit den Skatern werden Geräte aus Beton aufgestellt und fest mit dem Untergrund verankert. Dadurch ist eine Zerstörung bzw. Vandalismusschäden nicht so einfach möglich.

2013 soll die Baugenehmigung für den Skaterparcours beantragt werden.

Die zuständigen städtischen Gremien (Bau- als auch Wirtschaftsausschuss) haben u.a. in ihrer gemeinsamen Sitzung am 25.09.2012 der Anlegung des Skaterparcours zugestimmt.

Die Skateranlage wird durch Städtebauförderungsmittel finanziert. Der städtische Eigenanteil steht im Haushalt zur Verfügung und wurde als Haushaltsermächtigung übertragen.

Ab 2014 wird die Bewirtschaftung der Anlage in den Haushalt aufgenommen.



4.6 Spielen

Die Stadt plant, einen zentralen Spielbereich an der nördlichen Landmarke unter die Themen Fisch, Wasser, Fischerei, Heringsfässer, etc. zu stellen. Die entstehenden Objekte sollen anknüpfen an alte Bilder aus dem Hafen, als der Fischfang omnipräsent war, den Alltag bestimmt hat.

Diese Objekte sind bereits vor oder an der Flutmauer zu finden. Ein stilisierter Heringsschwarm führt die BesucherInnen auf die Docke, nachdem sie durch die bemalte Flutmauer empfangen wurden. In Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Holzbildgestalter und Spielgerätehersteller sollen einzigartige Objekte entworfen werden, die in unmittelbarem Kontext auch zu dem Naturlehrpfad stehen. Das Thema Fischpark wird so durch eine weitere Facette abgerundet.

Die Spielobjekte finden sich an mehreren Stationen, fädeln sich wie auf einer kleinen Perlenkette auf, um zum zentralen Spielbereich zu führen.

Folgende Möglichkeiten und Spielgeräte wären denkbar:



Eine Auftrags-Vorgabe ist die Einbindung von Wasserspielgeräten mit „Fisch-Charakter“, für die die infrastrukturellen Voraussetzungen Strom, Wasser, Abwasser zu schaffen sind.

U.a. der themenbezogene Spielplatz wurde dem Arbeitskreis Fischerei in seiner Sitzung 03.09.2012 vorgestellt. Er empfahl, diesen Punkt weiter zu entwickeln. In seiner Sitzung am 25.02.2013 stimmte der Arbeitskreis Fischerei der vorgelegten Spielplatzplanung zu.

Glückliche Heringe Skizzen zum Thema Fischpark / Spielen

Konzeption Tilman Stachal



Die zuständigen städtischen Gremien (Bau- als auch Wirtschaftsausschuss) haben u.a. in ihrer gemeinsamen Sitzung am 25.09.2012 der Anlegung des themenbezogenen Spielplatzes zugestimmt.

In 2013 wird die Baugenehmigung beantragt.

Die finanziellen Mittel wurden im Rahmen des Nachtragshaushaltes 2012 eingeworben und als Haushalts-Ermächtigung übertragen.

Ab Haushalt 2014 wird die Bewirtschaftung der Anlage in den Haushalt aufgenommen.

4.7 Naturlehrpfad

Der „Naturlehrpfad“ stellt sich voraussichtlich in vier Teilen dar:

I. Edutainment

Ausgangspunkt für einen „Naturlehrpfad“, um Kindern und Jugendlichen sowie ihren Begleitern das Thema Fisch, Fischfang, Fischverarbeitung zu vermitteln, soll eine elektronische Wissensvermittlung sein, bei dem die Inhalte spielerisch, aber auch unterhaltsam vermittelt werden.





Angedacht ist eine wetterfeste Säule. Ausgerüstet wird sie mit entsprechend kindgerecht zu entwickelnden Filmen als auch der Entwicklung des Themenparks.

Rätsel, Quiz, Memory, Logospiele, etc. rund um die Themen sollen hier kindgerecht pädagogisch eingebunden werden.

Durch Kontakt zu einem Glückstädter Matjeshersteller ist bekannt, dass es bereits eine Ausarbeitung zum Thema kindgerechte Erklärung der Matjesherstellung gibt. Gespräche über die Filmrechte werden derzeit geführt.

Auch das Fisch-Informationszentrum (FIZ) e.V. hält Videos zum Thema bereit. Gespräche über die Rechte werden geführt.

Vorgesehen ist auch, die Entwicklung der Docke zum Themenpark Fisch hier filmisch darzustellen.

Voraussetzung für die Infotainmentsäule ist die Stromversorgung.

Die finanziellen Mittel wurden im Rahmen des Nachtragshaushaltes 2012 eingeworben und als Haushalts-Ermächtigung übertragen.

Der Arbeitskreis Fischerei stimmte der Maßnahme in seiner Sitzung am 25.02.2013 zu.

II. Mobile Fischtheke

Temporär soll das Angebot ergänzt werden mit einer mobilen Fischtheke: Zu festgelegten Zeiten (z.B. für Klassen, Jugendherberggruppen, Familienausflügen) könnte die Matjesproduktion kindgerecht demonstriert werden. Im Anschluss könnte eine Verköstigung stattfinden.

Ein Glückstädter Matjeshersteller hat einen mobilen Filetiertresen im Betrieb. Grundsätzliche Bereitschaft, diesen der Stadt zu leihen, ist vorhanden. Die Voraussetzungen sind in weiteren Gesprächen zu klären.

Für den Einsatz auf der Docke ist eine funktionierende Kühlung und zur Einhaltung der lebensmittelrechtlichen Vorgaben ist das Vorhandensein von Wasser- und Abwassermöglichkeiten notwendig.

Die Lebensmittelaufsicht teilte mit, dass – wenn Wasser- und Abwasser sowie Kühlung vorhanden wären – eine Nutzung durch die Stadt unter folgenden Voraussetzungen möglich sei:

- Werden die filetierten Matjes im Anschluss kostenfrei abgegeben, wären die Grundvoraussetzungen (Wasser- / Abwasser, Strom) sowie ein Dach ausreichend.

-
- Sollen die filetierten Matjes verkauft werden, ist zusätzlich zu den Grundvoraussetzungen ein geschlossenes Zelt mit ebenem Fußboden im Verarbeitungsbereich, abwaschbaren Wänden um den Tresen sowie Spuckschutz an der Theke aufzustellen. Ein Gesundheitszeugnis ist von der Person, die filetiert, zu fordern.

Welche Form der Fisch-Abgabe gewählt wird, ist noch festzulegen. Das Konzept ist an dieser Stelle fortzuschreiben.

Der Arbeitskreis Fischerei stimmte in seiner Sitzung am 25.02.2013 dieser Maßnahme zu.



III. Naturlehrpfad

Mithilfe verschiedener Lern- und Experimentier-Angebote sollen die Themen Fisch, Fischerei, Elbe erleb- und begreifbar gemacht werden.

Wie dieser Naturlehrpfad nach Fertigstellung aussehen wird, ist zu konkretisieren. Kontakt zum Multimar Wattforum in Tönning wurde aufgenommen, es wurde Hilfestellung signalisiert.

Um ein Konzept zu entwickeln, ist nach Abstimmung mit der Maritimen Landschaft Unterelbe (MLU) die Vergabe einer konzeptionellen Arbeit angedacht. Eine Förderung des Konzeptes wird durch die MLU in Aussicht gestellt.

Das Konzept ist in diesem Punkt fortzuschreiben.

Besonders Kindergärten und Schulen sollen den Pfad nutzen, um den Jüngsten Fische und Fischerei in einer maritim geprägten Stadt näherzubringen.

Die finanziellen Mittel wurden im Rahmen des Nachtragshaushaltes 2012 eingeworben und als Haushalts-Ermächtigung übertragen.

Der Arbeitskreis Fischerei befürwortete die Anlegung eines Lehrpfades in seiner Sitzung am 25.02.2013 und stimmte zu.

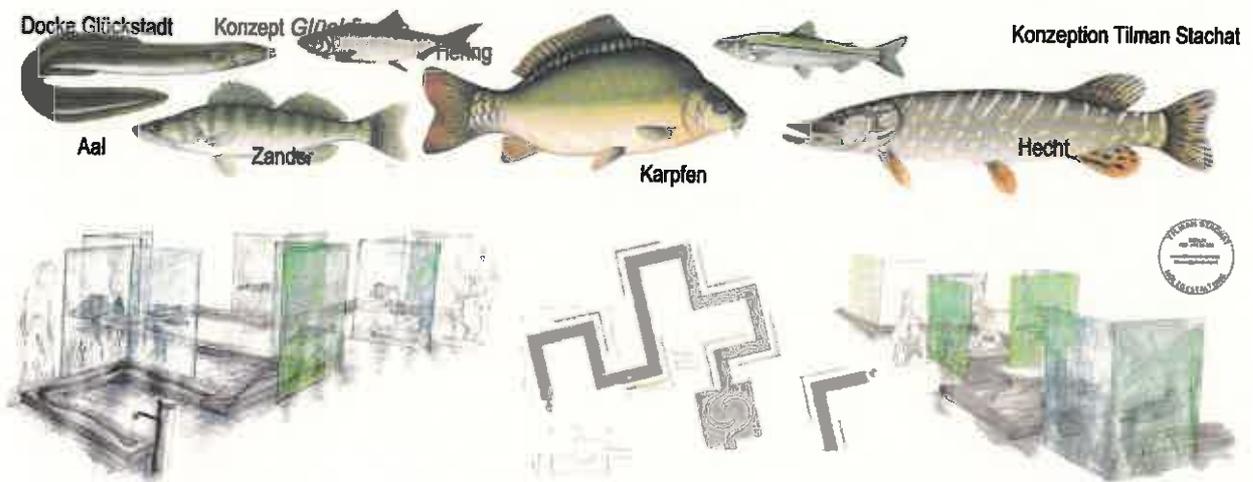


IV. Darstellung von Elbfischen

Um Kindern und Jugendlichen einen Eindruck über die in der Elbe beheimateten Fische zu geben, wurde die Idee entwickelt, ein Kaltwasseraquarium/-becken anzulegen. In Abstimmung mit dem Fischereiverein Glückstadt e.V. seit 1887, dem Sommerländer Angelverein e.V. und dem in Beidenfleth beheimateten Berufsfischer sollte festgelegt werden, ob Rapfen, Blei, Zander, Aal, Hecht, Karpfen, Döbel, Schleie, Gründling, Meerforelle, Stint, Stör, usw. als Besatz des Beckens in Frage kommen könnte.

Aus wirtschaftlichen Gründen (Folgekosten) war jedoch kein Lebend-Besatz vorgesehen. Geplant war, die Fische von außen manuell aufzurufen (über Bänder sollten Rollen aktiviert werden, die den Fisch hervorheben). Diese Idee ist zwar technisch umsetzbar, allerdings stehen die dafür benötigten finanziellen Mittel nicht zur Verfügung.

Trotz dieser Schwierigkeiten wurde das Thema weiter bearbeitet: Statt Aquarium soll nunmehr eine Art Labyrinth aus großen Acrylglastafeln gebaut werden, die mit Grafiken der Elbfische Hecht, Zander, Karpfen, Stint, Aal und dem für Glückstadt wichtigen Hering und einem durchgehend transparentem Farbton (blau, türkis, grün) beschichtet sind. Die Besucher tauchen ein in das Farblabyrinth und entdecken die Fische.



Verbunden werden die Acrylglastafeln durch die als Wasserlauf dargestellte Elbe mit „kinderabhängigen“ Gezeiten.

Für die Darstellung sind Wasser, Abwasser bereit zu stellen. Die Acrylglasplatten werden so gewählt, dass Graffiti gar nicht halten bzw. unkompliziert entfernbar sind. Um zu verhindern, dass nachts das Wasser läuft, soll eine Zeitschaltuhr eingearbeitet werden.

U.a. das Kaltwasseraquarium/-becken wurde dem Arbeitskreis Fischerei in seiner Sitzung 03.09.2012 vorgestellt. Er empfahl, diesen Punkt weiter zu entwickeln.

In seiner Sitzung am 25.02.2013 wurde dem Arbeitskreis Fischerei die Weiterentwicklung des Themas mit Acrylglastafeln und Wasserlauf vorgestellt. Der Arbeitskreis Fischerei stimmt dem zu.

Die zuständigen städtischen Gremien (Bau- als auch Wirtschaftsausschuss) haben u.a. in ihrer gemeinsamen Sitzung am 25.09.2012 einer Weiterentwicklung des Themas „Darstellung von Elbfischen“ zugestimmt.

Ob ein Bauantrag zu stellen ist, wird derzeit geprüft.

Die finanziellen Mittel wurden im Rahmen des Nachtragshaushaltes 2012 eingeworben und als Haushalts-Ermächtigung übertragen.

Ab Haushalt 2014 wird die Bewirtschaftung der Anlage in den Haushalt aufgenommen.

Das Konzept wird in diesem Punkt fortgeschrieben.

4.8 Sitzmöglichkeiten bei Wind und Wetter

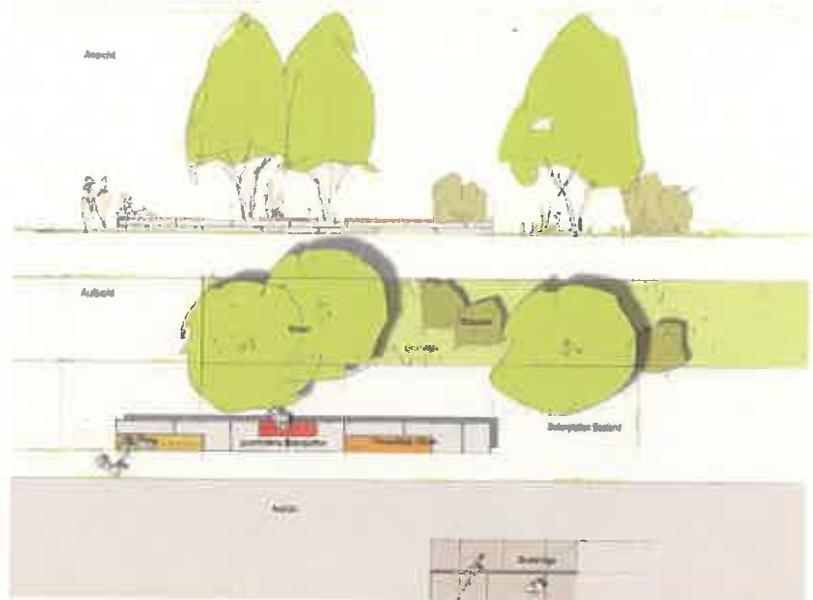


Auf dem Gelände der Docke wird es unterschiedliche Sitzmöglichkeiten geben.

Auf den Landmarken gibt es drehbare, farbige Sitzobjekte, die gleichzeitig einen Wetterschutz darstellen. Weithin leuchtende Farben in rot oder orange Tönen sollen wiederum Aufmerksamkeit erzeugen und BesucherInnen einladen, das Gelände zu erforschen und die Landmarken zu erklimmen. Gleichzeitig kann man auch bei "typisch norddeutschem" Wetter in diesen drehbaren Sitzen geschützt, eingekuschelt und möglicherweise zu zweit den Blick auf die Stadt oder auf die Elbe genießen.



An dem Skaterparcour werden ca. 8 m lange und 1 m breite Sitzobjekte aus sauber herausgeschnittenen Betonplatten der befestigten Flächen hergestellt. Einzelne Flächen sind wie bei der Sitztribüne an der südlichen Landmarke mit farbigen HDPE-Platten abgesetzt, damit auch bei schlechterem Wetter ein Sitzen teilweise ermöglicht wird. Bei trockenem Wetter kann das Gesamtobjekt bespielt werden.



Die Sitzmöbel werden aus Städtebauförderungsmitteln bezuschusst. Eine entsprechende Abstimmung mit dem Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein hat bereits stattgefunden, die Genehmigung liegt vor.

Der Bauausschuss hat der grundsätzlichen Ausstattung zugestimmt.

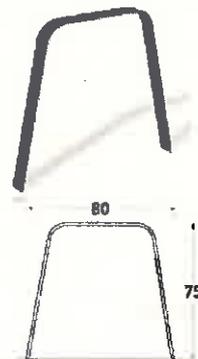
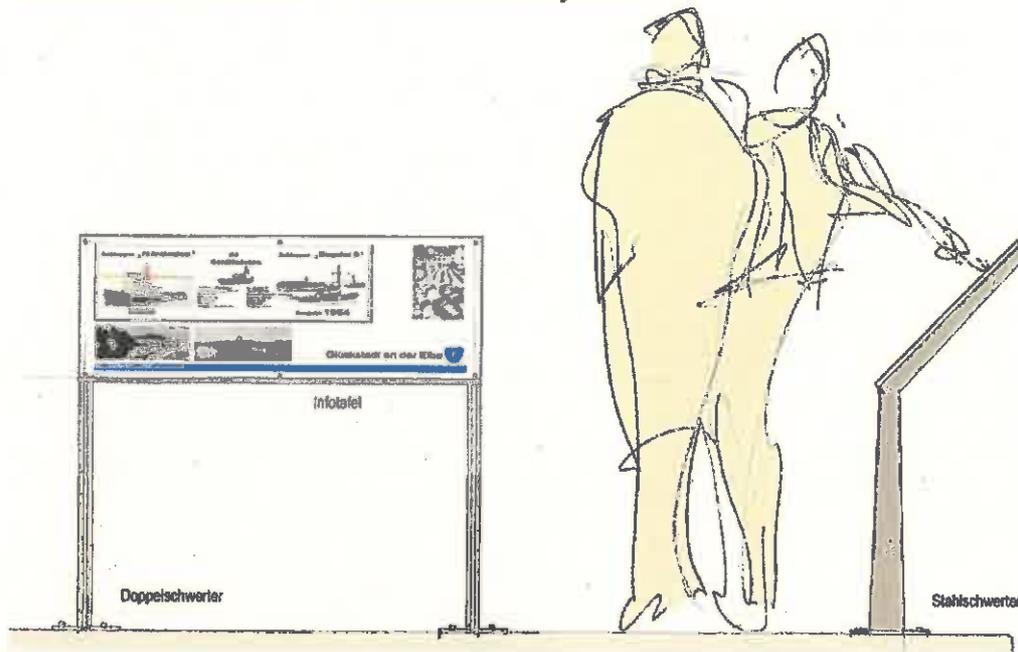
Bewirtschaftungsmittel werden in die Haushalte ab 2014 eingestellt.

4.9 Ausstattung

Die restliche **Möblierung** vom Binnenhafen wird auf der Docke fortgesetzt. Alle Stahlteile werden in RAL 9006 (silbergrau) pulverbeschichtet.



Das **Informationssystem** aus dem Binnenhafen wird übernommen. Die Objektträger die mit ihrer auf Sitzhöhe schräg angebrachten Ansichtfläche auch von Kindern oder Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen (beispielsweise Rollstuhlfahrer) vernünftig gelesen werden können, werden auch hier in den Naturlehrpfad eingebunden und an 6 Stationen aufgestellt.



Der **Abfallbehälter** stammt von der Fa. Beck. Zur Ausführung kommt der Typ A6F45 mit rundem Deckel, seitlicher Anbringung an einem Rundrohrpfosten und Drahteinsatzkorb.

Von der Fa. EF wird der **Fahrradanlehnbügel** MODO F2600 in der Pulverbeschichtung eingebaut. Es handelt sich hierbei um ein schlichtes gebogenes Stahlprofil 8x80 mm mit einer Höhe von 75 cm und einer Länge von 80 cm.



Die **Handläufe** an den Treppen werden in dem bekannten System aus konisch zulaufenden Stahlschwertern mit rundem Handlauf hergestellt, die im Binnenhafen in den bereits hergestellten Abschnitten eingebaut wurden.



Auf Wunsch des Glückstädter Seniorenbeirates wird ein Wetterschutz für die BesucherInnen der Docke (**Dach von 3,5 x 3,5 m**) errichtet. Es wird für möglichst viele Nutzergruppen zentral auf der Fläche zwischen Skaterparcour, Infostation Fischverarbeitung und Fischfang-Spiel errichtet.

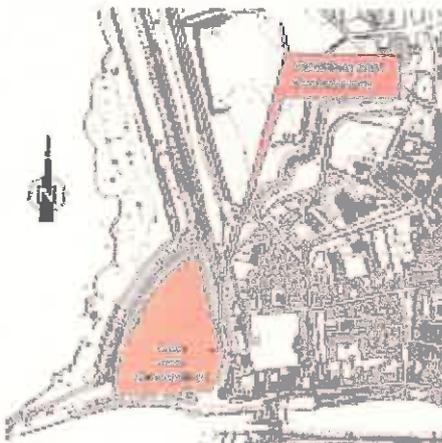
Ein fest installierter, robuster **Grill** wird ebenfalls in dem Bereich aufgestellt. Er rundet das Angebot an NutzerInnen der Docke ab und setzt ein zusätzliches Signal, sich hier in Gruppen zu treffen und gemeinsam aufzuhalten.



Von der Zufahrt durch das östlichste Tor gibt es Beleuchtung durch **Mastleuchten von Trilux**, die bereits im Stadtbild anzutreffen sind. Die Optik besteht aus einem rotationssymmetrischen Spiegelreflektor mit integriertem LED-Modul, das in der Lichtfarbe warmweiß, Farbtemperatur 3000 K mit einem Gesamtlichtstrom von 2000 lm arbeitet.

Die Ausstattungselemente werden aus Städtebauförderungsmitteln bezuschusst. Eine entsprechende Abstimmung mit dem Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein hat bereits stattgefunden, die Genehmigung liegt vor.

4.10 Rettungsweg



Das Gelände liegt in einem überflutungsgefährdeten Gebiet. Die Erhaltung der Flutmauer und der Fluttore ist notwendig, um bei Hochwasserlagen das Gelände zu sichern.

Um es trotzdem ganzjährig nutzen zu können, ist ein Rettungsweg über den Landesdeich notwendig. Bei möglichem Hochwasser muss eine Rettung ohne Nutzung der überfluteten Bereiche im Außenhafen sichergestellt sein. Der Rettungsweg stellt diese Möglichkeit sicher, er ist unabdingbare Voraussetzung für eine Umgestaltung der Docke.

Entsprechende Pläne, ein Erläuterungsbericht sowie eine Kostenberechnung (Stand 27.08.2012) wurden bereits erarbeitet. Die küstenschutzrechtliche Genehmigung des Landesbetriebes für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN) liegt vor. Eine konkrete Konstruktionsplanung wird in Abstimmung mit dem LKN vorgenommen.

Es wird von Kosten in Höhe von 122.000,- € brutto für die Anlegung des Rettungsweges ausgegangen. Die Mittel wurden überplanmäßig bereits zur Verfügung gestellt. Der Hauptausschuss der Stadt Glückstadt wurde in seiner Sitzung am 23.10.2012 und die Stadtvertretung in der Sitzung am 15.11.2012 informiert.

Da sich das Gesamtprojekt sehr gut in die Strategie der Aktiv-Region Steinburg einfügt, wurde im Rahmen der Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung in Schleswig-Holstein ein Zuwendungsantrag für die Anlegung des Rettungsweges gestellt. Der Vorstand der AktivRegion hat in seiner Vorstandssitzung den Antrag unterstützt, der Bescheid über die Zuwendung in Höhe von 55 % der förderungsfähigen Kosten bis zum Höchstbetrag von 56.386,- € liegt vor.

Die Prüfung der Z-Bauunterlagen durch den Kreis Steinburg wurde vorgenommen. Die Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Planung und Konstruktion wird bestätigt.

Die Ausschreibung der Maßnahme wird derzeit vorbereitet.

4.11 Öffentliches WC

Im Bereich des Geländes mangelt es an öffentlichen Toiletten. Auf dem Gelände der Docke wird das Restaurant „Molenkieker“ betrieben. Sowohl mit der Betreiberin als auch der Inhaberin wurde ein Gespräch geführt, um ggf. gemeinsam eine Lösung im Sinne „Nette Toilette“ zu finden, d.h. die Stadt beteiligt sich finanziell an der Bewirtschaftung der bereits vorhandenen Toilette, um eine Mit-Nutzung zu erhalten (diese Idee wurde von der Stadt bereits am Hafenkopf mit dem Betreiber des „Nettchen“ erfolgreich umgesetzt). Beide Damen stehen dem Vorhaben grundsätzlich positiv gegenüber.

Gespräche mit der Lebensmittelaufsicht wurden bereits geführt: Probleme werden nicht gesehen, eine Aufstockung der WC-Anzahl wird für diesen Gastronomiebetrieb nicht gefordert.

Nach Aussagen der Betreiberin entwickelt sich der Molenkieker zu einer Veranstaltungs-Gastronomie, d.h. es werden häufiger geschlossene Gesellschaften und Musik-Veranstaltungen durchgeführt. Zu diesen Zeitpunkten ist es nicht möglich, das WC BesucherInnen der Docke zur Verfügung zu stellen.

Nur für diese Zeiträume soll im Bereich des Molenkiekers ein Dixie-WC aufgestellt werden. Die Betreiberin kann sich grundsätzlich den Betrieb gegen Ersatz ihrer Auslagen vorstellen. Gespräche sind noch zu führen.

Das Dixie-WC wird aus Städtebauförderungsmitteln gezahlt.

Der Seniorenbeirat der Stadt Glückstadt wies darauf hin, dass nicht alle Senioren die Treppen zum Molenkieker bewältigen könnten. Der Kauf eines Dixie-WCs käme dem entgegen.

Entsprechende Haushaltsmittel für die Bewirtschaftung werden im Haushalt 2014 eingeworben.

5 Privatwirtschaftliche Nutzung im nördlichen Bereich der Docke

I. Wohnmobilstell-/Campingplatz

Am 15.05.2012 hat der Bauausschuss den Planungen zum Ausbau der Docke grundsätzlich zugestimmt. Die Verwaltung wurde darüber hinaus um rechtliche Prüfung gebeten, auf einem ca. 5.000 m² großen Teilstück des nördlichen Geländes einen Wohnmobilplatz mit bis zu 49 Stellplätzen anzulegen.

Wohnmobile dürfen auf öffentlichen Parkplätzen für eine Nacht stehen. Werden für sie gesonderte Stellflächen ausgewiesen, fallen sie unter die Camping- und Wochenendplatzverordnung. Diese stellt besondere Anforderungen an die Ausstattung (Ver- und Entsorgung, Sanitäreinrichtungen, Brandschutz, etc.). Es können von der Bauaufsicht Abweichungen von diesen Anforderungen zugelassen werden, wenn die öffentliche Sicherheit nicht beeinträchtigt wird. Die Anforderungen sind noch mit der Bauaufsichtsbehörde abzustimmen.

Auf der einen Seite besteht hinsichtlich der Umsetzung der geplanten Städtebauförderungsmaßnahmen ein gewisser zeitlicher Druck, auf der anderen Seite wird für die Planung eines Wohnmobilstellplatzes, insbesondere aus haushalts- und planungsrechtlichen Gründen mit einem erheblichen Zeitbedarf gerechnet. Auch ist der Zeitfaktor für die Suche nach einem privatwirtschaftlichen Unternehmen mit touristischem Potenzial als Betreiber nicht außer Acht zu lassen. Daher wird das Gelände der Docke verfahrenstechnisch geteilt:

Im nördlichen Teil sollen ohne Inanspruchnahme von Städtebauförderungsmaßnahmen oder anderen Zuwendungen Flächen für einen Wohnmobilstellplatz und für privatwirtschaftliche Initiativen geschaffen werden, südlich davon werden die Nutzungsschwerpunkte „Themenpark Fisch“, „Veranstaltungen“, „Skaterparcours“ umgesetzt.



II. Kletterpark, Minigolfanlage

Im Rahmen der Veranstaltung am 07.08.2012 wurde vorgeschlagen, auf der Docke einen „Kletterpark“ einzurichten, der z.B. aus stilisierten Schiffsmasten bestehen könnte. Ein Glückstädter Unternehmer hat sich daraufhin mit dieser Idee auseinandergesetzt und ist zu dem Schluss gekommen, dass ein Kletterpark auf der Docke für Besucher wenig attraktiv, weil zu

windanfällig wäre. Zudem sei ein Kletterpark relativ kostenintensiv, weil entsprechendes Fachpersonal vorgehalten werden müsse. Es sollte der bereits mehrfach geäußerten Vorschlag zur Ansiedlung einer Minigolfplatzes weiter verfolgt werden.

Das Konzept umfasst – wie bereits eingangs beschrieben – nicht diesen privatwirtschaftlichen Teil.

Die Anziehungskraft der Docke wird umso höher, je interessanter und vielfältiger das Angebot ist. Zum Angebot sollten auch privatwirtschaftliche Unternehmungen mit Personaleinsatz vor Ort gehören. Dann wäre auch eine gewisse „soziale Kontrolle“ der Docke gewährleistet. Es wird aber kaum gelingen, ein solches Angebot quasi „aus dem Nichts“ zu schaffen, realistischer wird wohl eine längerfristige Entwicklung sein.

6 Nutzergruppen

Als Nutzergruppen werden Familien mit Kindern und/oder Jugendlichen, Jugendliche, Besucher der Jugendherberge, Tages-Klassenfahrten, Kindergärten sowie Tagestouristen angesprochen. Die jetzt im Außenhafen übernachtenden Wohnmobilsten werden hier ebenfalls die Möglichkeit finden, zu verbleiben.

7 Hinweisschilder

7.1 Beschilderungssystem

Der Wirtschaftsausschuss wird voraussichtlich in seiner Sitzung im April 2013 über das Beschilderungssystem, das zur Docke führt, entscheiden.

7.2 Fischeschwarm

Um die Besucherinnen und Besucher vom Sperrwerk zur Docke zu leiten, ist angedacht, auf der Bodenfläche im Abstand von ca. 15 - 20 m jeweils ein Fischmotiv in geschäumter Form oder gestanzt/graviert auf Metallplatte anzubringen. Davon wäre auch das Hafengelände berührt.

Der Arbeitskreis Fischerei hat am 25.02.2013 der Maßnahmen zugestimmt.

Die hafenpolizeiliche Genehmigung für Zif. 7.2 wurde beantragt.

8 Vorgehen und Zeitplan

Planungsstand:

Der Vorentwurf zur Umgestaltung der Docke ist erstellt und die Anregungen der verschiedenen Projektförderer sowie des Seniorenbeirates der Stadt Glückstadt wurden einbezogen.

B-Plan:

Sowohl der Bebauungsplan 1.56 „Docke“ als auch die 1. Änderung des Bebauungsplanes 1.56 sind rechtskräftig.

Schallschutzgutachten:

Ein Schallschutzgutachten wurde erstellt und zeigt die Machbarkeit der vorgesehenen Nutzungen, gerade in Hinblick auf die Anlegung eines Scaterparkours, des Spielplatzes und eines Wohnmobilstell-/Campingplatzes.

Einbindung potentieller Zuwendungsgeber:

Die Idee des Themenparks wurde potentiellen Zuwendungsgebern in einer Veranstaltung am 29.05.2012 präsentiert. Die Planungen wurden ausdrücklich begrüßt und Fördermittel in Aussicht gestellt.

Einbindung Bevölkerung/Anwohner:

Nicht nur im Rahmen der Projektstudie 2005, in der die grundsätzliche Ausrichtung des Glückstädter Hafens in zwei Bürgerwerkstätten besprochen und erarbeitet wurde, sondern auch im Rahmen der Projektierung des Themenparks „Fisch“ flossen viele Anregungen von BürgerInnen und Vereinen ein (Veranstaltung am 07.08.2012 und die Möglichkeit, über Internet Anregungen abzugeben). Die Einbindung der BürgerInnen in das Erneuerungskonzept wurde bereits mehrfach positiv hervorgehoben.

Ebenso wurde der Kinder- und Jugendbeirat als auch der Seniorenbeirat der Stadt Glückstadt stetig in die Entwicklung der Docke eingebunden.

Erforderliche Genehmigungen mit Zeitplan:

Die Abstimmung mit dem LKN in Bezug auf Zufahrt und Rettungsweg wurde am 10.12.2012 durchgeführt.

Die grundsätzliche Genehmigung des Innenministeriums zur Förderung durch Städtebauförderungsmittel wurde bereits im Frühjahr 2012 abgestimmt und im Januar 2013 bekräftigt.

Die Zuwendung des Rettungsweges durch das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume ist bewilligt.

Der Arbeitskreis Fischerei hat über die das Zukunftsprogramm Fischerei betreffenden Anträge, vor allem die Formulierung, die Maßnahme als Poolprojekt aufzunehmen, in seiner Sitzung am 25.02.2013 positiv beraten und stimmt dem zu.

Die weiteren Förderanträge erfolgen mit diesem Antrag.

Im März 2013 wird die Zustimmung des Landesbetriebes für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz zur Gestaltung der Fluttore und Aufstellung eines Gerüsts beantragt.

Umsetzungszeitraum:

Es ist vorgesehen, ab April 2013 mit den Bauarbeiten zur Anlegung des Rettungsweges zu beginnen.

Die Projekte der Städtebauförderung und die Teilabschnitte der übrigen Fördermittelgeber sind in die Bauphasen einzubinden bzw. danach auszuführen.

Geplante Fertigstellung:

Frühjahr 2014.

9 Wettbewerbsuntersuchungen

Vergleichbare Themenparks sind in der näheren und weiteren Umgebung nicht bekannt. Es handelt sich somit um ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal.

Die Stadt Glückstadt grenzt sich von anderen Erlebnisorten durch den besonderen Bezug zum Fisch (Glückstädter Matjes) deutlich ab und ergänzt die touristische Anziehungskraft der Stadt und auch der Region. Das Besondere an der Glückstädter Docke ist zum einen ihre Lage unmittelbar an der Elbe und selbstredend das Gesamtkonzept mit seinen verschiedenen Bausteinen. Zusätzliche Besucherströme werden von Familien mit Kindern und Tagesausflüglern erwartet, die nicht nur die Glückstädter Innenstadt, sondern auch den Themenpark Fisch besuchen werden.

10 Investitionsplanung und Finanzierung

Die Kosten sind in der beiliegenden Kostenübersicht (Anlage 1) dargestellt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1.714.080 Euro. Die Finanzierung nach Fördermittelgebern wird wie folgt beantragt:

Fördermittelgeber	€ netto	€ brutto	Fördermittel
Städtebauförderung	764.706,00	910.000,00	819.000,00
Zukunftsprogr. Fisch	505.882,00	602.000,00	286.588,00
	40.000,00	47.600,00*	
	27.294,00	32.480,00**	
Regionalfonds	102.521,00	122.000,00	56.386,00
	1.440.403,00	1.714.080,00	1.161.974,00

*es handelt sich um didaktische Mittel für den Naturlehrpfad und Ausstattung der Edutainmentsäule; Fördermittel bereits in der vorherigen Zeile enthalten.

**es handelt sich um 5 % Unvorhergesehenes im Rahmen des Zukunftsprogrammes Fisch

Es wurde ein Gesamt Z-Bauantrag für alle Förderbereiche zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit und technischen Umsetzung beim Kreis Steinburg gestellt.

11 Wirtschaftlichkeitsvorschau / Unterhaltungskosten

An eine Einnahmeerzielung über die wenigen Veranstaltungen hinaus ist nicht gedacht. Gebühren für Märkte und sonstige Veranstaltungen werden nach der Satzung der Stadt Glückstadt erhoben und den Unterhaltungskosten zugeführt.

Die Unterhaltungskosten werden von der Stadt Glückstadt getragen und werden ab Haushalt 2014 in die Haushaltsplanung einbezogen.

12 Beurteilende Zusammenfassung

Mit dem Ausbau der Docke wird in hervorragender Lage, nämlich im Übergangsbereich zwischen dem Naturraum der Elbe und der historischen Innenstadt des Stadtdenkmals Glückstadt, eine Infrastruktur geschaffen, die vielfältige Funktionen erfüllen kann und Veranstaltungsort für attraktive Events werden soll. Der Tagestourismus in der Metropolregion Hamburg erhält damit einen weiteren interessanten Anlaufpunkt.

Das Projekt ist besonders geeignet, das Gelände zu entwickeln und hat eine Ausstrahlung auf das umliegende Gebiet der Stadt Glückstadt und ist einzigartig in der Region.

In der gemeinsamen Sitzung der potentiellen Fördermittelgeber ist der gemeinsame Wille zum Ausdruck gekommen, die Planungen durchzuführen, da sie nicht nur städtische, sondern auch regionale bis hin zu überregionale Bedeutung hätten. Diese multifunktionale Nutzung einer Industriebrache wird von allen beteiligten Stellen besonders begrüßt. Das Projekt unterstützt die Handlungsfelder Kultur & Naherholung der AktivRegion Steinburg sowie das Fischwirtschaftsgebiet Glückstadt:

- Konzentration der touristischen Infrastruktur- und Angebotsentwicklung auf
- qualitativ anspruchsvolle Angebote (Qualitätstourismus)
- die Zielgruppen Familien mit Kindern mit mittlerem bis hohem Einkommen und Best Agern
- Aufbau und Unterstützung von tages touristisch herausragenden Angeboten

Alle Maßnahmen kommen der kollektiven Nutzung zugute, sowohl für die Einheimischen als auch für Gäste wird das Thema Fisch in den Mittelpunkt gestellt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass mit der Umsetzung des Projektes der Schluss- und Höhepunkt der Hafensanierung erreicht werden wird. Die Umsetzung des Binnenhafenkonzeptes wurde 2012 national zweifach ausgezeichnet. Hier gilt es mit der Docke fortzufahren und Glückstadt noch weiter voranzubringen.

Sowohl die örtliche als auch überörtliche Wirtschaft wird von den Maßnahmen profitieren und die touristische Zukunftsorientierung von Glückstadt wird weiter gestärkt.

Die Maritime Landschaft Untereifel befürwortet dieses Projekt ausdrücklich: „...Da die Arge Maritime Landschaft Untereifel von ihrem Gründungsgedanken her die Inwertsetzung des maritimen Erbes in der Untereifel-Region als ihre Kernaufgabe ansieht, ist Ihr Vorhaben, die Glückstädter Docke unter dem Gesichtspunkt der spielerischen Vermittlung maritimer Themen aufzuwerten, uneingeschränkt zu begrüßen. Ich gehe davon aus, dass durch diese Planung eine weitere Aufwertung des Glückstädter Stadtraumes erreicht wird.

Unsere Arbeitsgemeinschaft befürwortet die Förderung des sog. „weichen Standortfaktors“ in der Region, also die Schaffung von Lebens- und Aufenthaltsqualität am Wasser für Einheimische, Neuzuzügler (insbes. qualifizierte Fachkräfte) und Naherholungssuchende. Zu diesen Leitlinien leistet die in Wert gesetzte Glückstädter Docke einen substantiellen Beitrag. ...“